

Keine Griffverlängerung.

Elberfeld.

reifeßfrage und Reumarf

**Die Geschäfte des Vereins
für Frauenbestrebungen.**

Die Verlehrsverbindung soll in den neuen Stadt-Geplaniplan eine größere Summe eingebracht werden. Die Stadtverordneten stimmten dem Vorschlage der Verwaltung gestern in geheimer Sitzung zu.

— Selbstliche Verbindung. Die Eisen- betonarbeiten und Zimmerarbeiten

ist in kurzen Zügen das Bild unserer
Tätigkeit und ihres Erfolges; wenn
möglich, so freue ich mich, daß das Bild
auch eine viele meinem Unternehmen zu-
gunsten, zum Verstummen gebracht worden
ist, die Feindes und Reider davon, die
das Unternehmen meiner Arbeit nicht wünsch-
en, nicht befehlen laden. Zwar liegt der

für die Wohnungsbauten an der Steinsfelder-
Kroße und an der Guelickstrasse, die Zimmer-
und Dachdeckerarbeiten für die Turnhalle
am Stadion sollen vergeben werden. Angebote
sind bis Dienstag den 1. Februar 1927, mittags
12 Uhr, beim Stadtbauamt, Stadtbauamt, Oberbaurat,
Rathaus, Zimmer 18, einzureichen.

e.— Daranfindung für in Kriegsdienste entrichtete Kriegskosten. Bedürftige Personen können für das von ihnen freiwillig in Kriegskosten entrichtete und noch nicht erhaltene Kriegskosten Daranfindungen gewährt werden. Näheres ist aus der heutigen Anzeige des Finanzamts Darmen-Eberfeld und Hofmünze zu ersehen.

e.— An die Zahlung der Gewerbesteuerrollen
habe ich vom Oberbürgermeister durch Anzeig
in der heutigen Nummer erinnert.

Ein größeres Bauprogramm am Jölandufer. — Grundstückserwerb für die Hauptpost-Erweiterung

Die Bergische Elektrizitäts-Versorgungs- & m.
b. d. H. ist jetzt am Hofdampfer untergebracht. Nach
Verrichtung des Neubaus wird das Gebäude
anberaumt Verwendungen finden. Mit Anstellung
der Stromzähler am Hofdampfer geht das ansehn-
liche Hintergebäude in das Eigentum der
B. & H. über und wird zu den bevorstehenden Um-
und Erweiterungsarbeiten der Gaswerk mit ein-
bezogen werden. Der Kaufvertrag mit dem Wes-
tphäl. ist bereits vollzogen. Es sind für zwei

Eine Protestkundgebung

4. Die allgemeine Klagenlosigkeit mit dem Rheinlandsender in Langenberg hatte gestern abend eine große Anzahl Männer und Frauen aller Stände in dem großen Saal des Evangelischen Jugendhauses geführt, um dort auf Anregung der neu begründeten Vereinigung für weltständischen Mundfunk, Eitz Eiderhof, ihre öffentliche Unterstützung kundzutun und die Forderung auf Forderung der evangelischen Christen im weltständischen Mundfunk noch mehr zu erhöhen.

Der Hofrat kam dann zu: Die Gründe zu sprechen, durch die man berechtigt werden soll, den gegen Langenberger Erben auf eine kleine Sonderkündigung zu setzen. Man dürfte diese Zustimmung nicht zweifellos fassen sondern müsse von der Arbeitsunfähigkeit des Erben, daß es dem Langenberger Erben eine höhere Unterhaltungsgebühr und die Vermehrung für den ihm angepflanzten Acker, nämlich für große Erntevermehrungen. Für die Bedürfnisse des Bergischen Landes aber sei die Besteuerung der Elberfelder Erben.

20200000

6. Da die Autobuslinie Silberfeld-Rathaus —

Die Wagen liefern Ertrags 7.54, 8.50, 10.30, 1.00, 3.00, 5.00 und abends 7.00 und 9.30 Uhr ab Dörmann nach Döflinghausen; um 6.41, 9.09, 11.41, 12.41, 2.41, 4.41 und abends 6.41, 8.41, 11.09, 12.41 Uhr ab Döflinghausen-Ritze nach Bitten - Dörmann. Sonntags und Feiertags fahren die Wagen 8.50, 10.30, 1.00, 3.00, 5.00 und abends 7.00, 8.50, 10.45 Uhr ab Dörmann; um 7.51, 10.41, 12.41, 2.41, 4.41 und abends 6.41, 8.41, 10.41 und 12.30 Uhr ab Döflinghausen-Ritze. Im Döfling-

“ Elberfelds.
 um am Jolanderfer. —
 le Hauptpost-Erweiterung.

große Bauprojekte die Grundlagen geschaffen. Die Stadtverordneten stimmten gestern in geheimer Sitzung den Plänen einstimmig zu.

zum Handelstammerneubau für
wir, das inwärtigen den Architekten
Kloßbach und Hietzer, denen bei dem Wett-
bewerke der erste Preis zuerkannt worden ist, von
der Handelstammer die Bauausführung
übertragen wurde. Für die Veräusserung
des Platzes dieser Häuser ist in erster Linie die
nützliche Raumnutzung maßgebend gewesen.
Nachdem nun die Gebäudebauung des Grund-
stückes erfolgt, darf erwartet werden, daß auch
die Veräusserung des Gebäudes noch so ge-
schehen wird, daß sich der entstehende große Bau in das
Gesamtbild jener Gegend, die so gewinnreichen Zu-
flusses überfließen auf diese Weise gestaltet wer-
den soll, entsprechend einfügt.

Der Kaufpreis, den die Post zu bezahlen hat, beträgt rund 700 000 Mark.

Verlegung der Steuerklasse.

2. Die häusliche Steuerlast hat sich, namentlich an den Tagen vor den Festtagsterminen und an den Tagen der öffentlichen Wagnungen, als zu klein erwiesen. In dem Raume konnten und bedurften sich die Kassen, und diese mußten unbedeckter Dinge umgeben. Um diesem Uebelstande abzuheilen, soll die Steuerlast verlegt werden und zwar in den Hauptfluß des Erdgeschosses. In den Räumen befinden sich bisher die Buchhalterien. In der ganzen Front der Himmelslicht werden Kassenkassier geboren. Durch diese Neuordnung wird nicht nur erheblich mehr Raum für die Steuerlast geschaffen, sondern die Kassen erhalten auch direkte Verbindung mit den Buchhaltern, wodurch der Geschäftsbetrieb wesentlich erleichtert wird. Die bisherigen Kassenräume werden für das Rechnungsprüfungsausschuss Verwendungs finden.

og der Mundfunkhörer.

Gerade die lokalen Interessen müßten im unter-
stehenden Teile berücksichtigt werden. Auch des-
halb müßte man den Christlichen und den Her-
den trennen! Bei der geistlichen Befähigung des
Programms müßte man viel mehr auf die Hörer
Rücksicht nehmen. Redner forderte auch eine Um-
gestaltung des Wirtschaftsrundfunks, der zu sehr
unseren Spezialitäten und Interessen diene und
verlangte auch eine Radioschwarzmarktmission sowie
technischer Vorträge über Radiotechnik. Endlich for-
derte der Redner einen Begriff der langen Pausen
und eine vielseitige Abwechslung im Programm.
Um alle diese Forderungen berücksichtigen zu kön-
nen, forderte er alle Radiofreunde zum engen Zu-
sammenstand in einer politisch völlig neutralen
Vereinsarbeit auf.

Bei der folgenden Rede wurde dann die Erregung der Stadtbevölkerung oft leidenschaftlich bewegt zum Ausdruck, was immer wieder durch unter ständiger Zustimmung die Forderung erhoben: Wir wollen unseren Elberfelder Sender, sein Programm und sein Personal wieder haben.“ Der sozialdemokratische Stadtdirektor Dr. Hoffmann und die bürgerliche Stadtdirektorin Frä. Bräunke unterstützten diese Forderungen und verbrachten soweit wie möglich auf ihre Verwirklichung einzuwirken. Stadtoberhaupt und Stadtermaltung wurden aufgefordert, auf ihrer Reise voranzutreten und alle Mittel gegen die Kölner Behauptungs- und Verwundungsbefreiungen anzupacken. Von einem Disziplinärschlichter wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß man diese Angelegenheit dränge. Die Stadt Elberfeld habe in dem Vertrauen auf eine von kompetenter Stelle gegebene Zustimmung Besprechung und Zusage gebaut mit einem Kostenaufwand von 24.000 Mark. Davon habe sie nur bisher circa 15.000 Mark erhalten. Außerdem schulde die Stadtverwaltung dem Herrn Dr. Hoffmann die betragsmäßige Summe von 24.000 Mark, auch nach an dieser die die Einigungen ca. 24.000 Mark, so daß die Stadt als Gläubigerin der Betrag gegenüberstehe.

hansen besteht Anschluß an die Straßenbahnen nach und von Barmen und Gevelsberg.

Die Wiederdurchführung der Wagen nach Darmen und Elberfeld wird von der weiteren Entwicklung des Verkehrsbedürfnisses abhängen.

b Ein debauernärthlicher Unflath, der ein blühendes Menschenleben zum Cyper forderie, trug sich am Montag in der Kaiserl. Kathenauftrage zu. Die 16jährige Tochter des Fabrikanten W. kam beim Roheln zu Fall und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Trotzdem ärztliche Hülfe sofort in Anspruch genommen wurde, das junge Mädchen im Krankenhanse außerdem einer Operation unterzogen wurde, gelang es nicht, es am Leben zu erhalten. Es starb an den schweren Verletzungen.

b. — **Preisgekrönte Sänger.** Das unter der Leitung von Julius Borchs stehende Doppelquartett „Harmonie“ errang auf einem Gesangswettstreit in Würselen den ersten Hauptpreis, den ersten Ehrenpreis und den fünften Klassenpreis.

b. — Goldenes Ehejubiläum. Die Eheleute Theodor Müller, Spieckertstraße 2, begaben am 27. Januar ihre goldene Hochzeit. Die Jubilanten sind im 77. bzw. 75. Lebensjahre.

— Halbgeld. Bei der Kassenabrechnung des Polizeipräsidiums gingen in den letzten Tagen sechs Anzeigen wegen Herausgabe falschen Bargeldes ein.

c.— Spielplanänderung im Stadttheater. Aus der Theaterkasseler schreibt man uns: Infolge Erkrankung im Personal kann die für den Bildungverein für Freitag im Elberfelder Stadttheater angelegte Vorstellung „Don Juan“ nicht gegeben werden. Dafür wird unter Leitung des Generalmusikdirektors v. Hochlin „Eben grün“ aufgeführt. Die Anfangszeit (8 Uhr 15 Min.) bleibt bestehen.

„Ein sachlicher Abschluss
über die Richtlinien.“

VDZ Berlin, 26. Jan. (Hauptstadt). Die Besprechung des Reichsanzeigers, des Reichsarbeitsministers und des Reichsdauernministers über den Vertriebsplan des Zentrums, der Deutschen Sozialpartei und der Deutschen Nationalen wurde vor zwei Uhr beendet. Hierbei das Ergebnis: — Das im einzelnen natürlich noch vertraulich gehalten wird — erzählt das VDZ-Bureau im allgemeinen, daß ein sachlicher Widerspruch über die Richtlinien des Regierungsprogramms erregt worden ist. Diese Richtlinien werden nunmehr den Fraktionen, auch der demofratistischen, vorgelegt werden. Die Personalfragen sind noch nicht erörtert worden. Darüber wird heute abend verhandelt werden.

Die Grippe im Deutschen Reich.
WTB Berlin, 26. Jan. (Punktspr.) In Reichsgesundheitsamt sind gestern ein Sachverständigenberatung statt, die sich mit den Ausbreitung der Grippe und den etwa gebotenen Abwehrmaßnahmen befaßte. Es wurde übereinstimmend festgestellt, daß der Verlauf der Erkrankungen ganz allgemein als gutartig zu bezeichnen ist. Am stärksten betroffen ist der häuslichmäßig der Schwere des Reiches. Das Grippeerbfuß des Reichsgesundheitsamtes wurde aufgeheben und empfohlen, die Bevölkerung über die besondere Gefährlichkeit des rufstichlosen Anhaltens und Anstehen aufzuklären. Besondere behördliche Maßnahmen, die Wanziggefahr oder Verhörsbedürftigkeit, wurden als nicht erforderlich erachtet.

Ein Eisenbahnzug von einer Lawine verhehtet.
GA. London, 25. Jan. Die „British United Press“ meldet aus Tokio, daß ein Personen zug zwischen Tsuru und Misso von einer La wine begraben worden ist. Sämtlich Reisenden seien wahrscheinlich umgekom men.

Untergang eines spanischen Dampfers.
Vierzehn Matrosen ertrunken.
TU. Berlin, 25. Jan. (Drabher.) Wie aus
Madrid gemeldet wird, ging an der Nordostküste
Spaniens der spanische Dampfer „Reinerto“
unter. Vierzehn Mann der Besatzung
ertranken.

Wien. Hier Kinder verbrannt.
WTB. London, 25. Jan. Bei dem Brande
eines Hauses in Edinburgh kamen vier Kinder
derum zu Leben.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten.

[illegible]

2. c. **Erfrischungsmittel** haben sich Cocal-Tablotten
 hervorragend bewährt. Im **Kaiserschlamm** geschnitten,
 verschmelzen die **Krautheilerwirkungen** sofort. Fast
wortwörtliche Befolgung wird innerhalb 6 Monaten mehr
 als 1800 Genußern allein aus **Kriegszeiten** eingegangen,
 darunter u. a. namhafte Professoren u. aus ersten Kliniken
 u. **Reichsanstalten**. Überreife **Erfolge**! Fragen Sie
 Herrn **Lehr.** 046 Chinitz, 74,5 A. **Spott.** **erl.** Preis **RM.** 1,40
 12,5 Lth., 046 Chinitz, 74,5 A. **Spott.** **erl.** 10 cmr.

Das vornehmste Familienhaus a. Hauptbahnho.
Modernster Komfort.
Vollkommen ruhige Gartenzimmer, mit fließendem Kalt- und Warmwasser und Fernsprecher. — Zierte Preise
Lichtzeichenanlage statt Glocken. 428

Im Lichthof aufgetürmt: Riesenstapel von billigen Konserven!

und anderen Lebensmitteln

1 Pfund	Süßrahmbutter	2.12
1 Pfund	Margarine	0.50
1 Pfund	Bäuliches Blauschmalz	0.92
1 Pfund	Cocosfett	0.62
1 Pfund	Schweineschmalz	0.84
1 Pfund	Schmalz-Ersatz	0.72
1 Pfund	Emmentaler	1.32
1 Pfund	Holländer Käse	0.75
1 Pfund	Edamer Käse	0.78
1 Pfund	Gouda-Käse	0.92
3 Pfund	Halberst. Würst.	0.50
2 Pfund	Sülze	1.20
2 Pfund	Rot-od. Leberwurst	0.55
2 Pfund	Sülze	0.95
1 Pfund	Kochwurst	0.65
2 Pfund	Sprossen	0.95
5 Pfund	Bückinge	1.10
10 Stück	Milchn. Heringe	0.75
2 Dosen	Oelsardinen	0.95
1 Glas	Mayonnaise	0.50
1 Glas	Remoulade	0.50
1 Pfund	Heringssalat	0.90
1 Pfund	Fleischsalat	1.20
1 Liter	Salatöl	1.10
1 Dose	Salm	0.75
1 Dose	Seelachs	0.75
1 Dose	Krabben	0.40
Hasenpfeffer		Pfund 1.20

2 Pfd.	Gemüse-Erbisen	0.68
2 Pfd.	Junge Erbsen	0.78
2 Pfd.	Junge Erbsen mittel	0.92
2 Pfd.	Karotten geschnitten	0.45
2 Pfd.	Dicke Bohnen	0.78
2 Pfd.	Wachsbohnen	0.88
2 Pfd.	Stg.-Brehbohn.	0.75
2 Pfd.	Jg. Schnittbohn.	0.85
2 Pfd.	Jg. Brehbohn.	0.85
2 Pfd.	Spinat	0.55
2 Pfd.	Pfifferlinge	0.92
2 Pfd.	Tomatenpüree	0.55
2 Pfd.	Erbisen m. Karott.	0.78
2 Pfd.	Kohlrabi in Scheib.	0.62
2 Pfd.	Gem. Marmel.	0.78
2 Pfd.	Pflaum.-Marmel.	0.92
2 Pfd.	Erdbe.-Apf.-Marm.	0.95
2 Pfd.	Himb.-Apf.-Marm.	0.95
2 Pfd.	Apfelgelee/Erdb.	1.30
Hallen. Tomaten-Mark		Dosen 0.50
5 Pfd.	Apfelkraut	2.35
5 Pfd.	Pflaum.-Konfit.	2.40
5 Pfd.	Apf.-Himb.-Gelee	2.50
5 Pfd.	Aprik.-Marmel.	2.90
5 Pfd.	Preißeelbeeren	2.95
Schnittbohnen		2-Pfd.-Dose 0.58

2 Pfd.	Apfelmus	0.72
2 Pfd.	Pflaumen m. Stein	0.72
2 Pfd.	Preißeelbeeren	0.98
2 Pfd.	Apfelschnitte	0.85
2 Pfd.	Erdbeeren etw. zerhackt mit dünnem Zucker	1.10
2 Pfd.	Erdbeeren	1.50
2 Pfd.	Kirschen mit Stein	1.50
2 Pfd.	Mirabellen	1.30
2 Pfd.	Reineclauden	1.40
2 Pfd.	Pfirsiche 1/2 Frucht	1.30
1 Dose	Ananas	0.95
2 Pfd.	Birnen 1/2 Frucht	0.95
2 Pfd.	Stachelbeeren	1.05
2 Pfd.	Ananas in Scheiben	1.80

1 Pfund	Hausgebäck	0.00
1 Pfund	Waffeln	0.00
1 Karton	200 gr. Pralinen	0.00
1 Tafel	200 gr. Speiseschokol.	0.00
1 Tafel	200 gr. Milchsokol.	0.00
1 Pfund	Crem-Pralinen	0.00
1/2 Pfd.	Kaffee gebr.	1.00
5 Tafeln	40 gr. Mauxion-Vollmilch	0.00
1 Paket	3 Tfl. Schok.-Wunder	0.00
100 Pfd.	Tafelsalz	0.00
100 Pfd.	Viehsalz	0.00
4 Pfund	Kornkaffee	0.00
5 Pfund	Bohnen weiß	0.00
2 1/2 Pfd.	Erbisen gelb	0.00
2 Pfund	Linsen	0.00
3 Pfund	Schnitt-Nudeln	0.00
3 Pfund	Makkaroni	0.00
3 Pfund	Blütenmehl	0.00
6 Pakete	1 Pfd. Tafelsalz	0.00
1 Pfund	Birnen gebr.	0.00
2 Pfund	Pflaumen gebr.	0.00
1 Pfund	Rosinen	0.00
1 Pfund	Weinsülze	0.00
1 Dose	Corned Beef	0.00
4 Pfund	Haferflocken	0.00
5 Pfund	Bruchreis	0.00
2 Pfund	Kartoffelmehl	0.00

Billige Fischkonserven	
Bratheringe	Liter-Dose 0.68
Bismarckheringe	Liter-Dose 0.82
Rollmöpse	Liter-Dose 0.82
Heringe in Gelee	Liter-Dose 0.82

Billige Weine	
Süßvergorener Apfelwein	Liter 0.90
Spanischer Rotwein	Liter 1.10
Tarragona	Liter 1.40
Samos	Liter 1.50
Malaga	Liter 1.70

Elberfeld **TIETZ** Elberfeld



Beleuchtungskörper
in den neuesten Formen kaufen
Sie besonders preiswert zu be-
quemen Zahlungsbedingung bei

Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42-44 · Turmhof
Tel. 1007-1009 · Gegr. 1870 · Tel. 8961

Das Recht des Kraftfahrers
Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende
Fachzeitschrift
Der Führer durch das Labyrinth
der Urteile und Verordnungen

Allen Kraftfahrern unentbehrlich
Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50.

Verlag W. Girardet, Essen

Bronchiol-Tabletten
HUSTEN
HEISERKEIT
KATARRH

Vorbeugend gegen Grippe.

Blasenmittel
Ein Mittel, das durch
seine Wirkung an, wo
es gebraucht werden
muss, das Leben er-
leichtert. Es ist ein
wichtiges Mittel in
der Behandlung der
Blasenkrankheiten.
Es ist ein Mittel, das
in der Behandlung der
Blasenkrankheiten
wichtig ist.

Goldgriff
wird empfohlen
in der Behandlung der
Blasenkrankheiten.

Nach den
Kanarischen Inseln
mit den Schiffen der
**Hamburg-Südamerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

Erste-Klasse-Dampfer
CAP POLONIO, ANTONIO DELFINO
und CAP NORTE

Einheitsklasse-Motorschiffe
MONTE SARMIENTO, MONTE OLIVIA

Fahrpreise:
I. Klasse ... £ 25.- / - einfache Fahrt
II. Klasse ... £ 18.15 / - einfache Fahrt
Einheitsklasse £ 420.- hin und zurück

Näheres über
Fahrpreise und Abfahrten durch die
HAMBURG-SÜD / HAMBURG S

**Baedekersche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33
und Barmen, Neuer Weg 56.**

Mt. 27.50
Kunz- oder Ballett-Anfertigung
Unter der Gute Gutachten, Goldschm. Elb.
Hauptstr. 35, Gegründet 1870

Feinste Qualitätsware
zum Verkauf und empfehlen:

Große grüne Geringe	Pfd. 15.5
Kordsee-Dorsch	Pfd. 25.5
Bratfisch	Pfd. 30.5, 3
Seelachs im Schnitt	Pfd. 30.5
Gabelsau im Schnitt	Pfd. 35.5
Holl. Anger-Rohschinken im Schnitt	Pfd. 60.5
Holl. Gänse, Gänse-Schneide	Pfd. 55, 70, 85.5
Steinbutt, 2-Pfundig	Pfd. 1.40
Steinbutt im Ganzen Pfd.	1.20, im Schnitt 1.60
Kostfischiger Salm im Schnitt	Pfd. 2.50
Schellfisch im Schnitt, Sechsstück, Nordsee-Scholle, Goldbarsch, Stint.	Pfd. 55.5
Fischfilet, bratfertig	Pfd. 55.5

Aus eigener Kucherei:
H. Matrelen-Büdinge Pfd. 40.5
Gute Bratbällinge Pfd. 50.5
H. Brotten, Kordsee-Dorsch, ger. Kattfisch, ger. Schellfisch, ger. Seelachs, Fleckerlinge, Gänse-Döring in 1-Pfd.-Dose Dose 90.5
Pure Milchker 10 Stk. 75.5, 10 Stk. 95.5

Paul Sirlachmüller & S.
Elberfeld
Island 1 u. Friedrichstr. 61
Berufverder 6242

Barmen
Mittelstr. 18.
Fernsprecher 6888

Haben Sie Stoffe?
Ich fertige Ihnen einen Kasten von
Kleidern von 30 - 40 Stk. an. Nur Schneider
arbeit auf Maß und Maßarbeit mit zwei
Körpern. Frau. Hilbert. Berlin.
Schreibweise: Ich & O. 1911. 35.

Haut-, Horn- u. Blasenleiden
Sonder vorbereitete Horn-
cremen, Leiden, Bluten in
der Syphilis, Frauenleiden usw.

A. Demke Elb., Neue Fahr-
Hauptstr. 27 a. Schwefel-
Hauptstr. 10-11, 12-13, 14-15, 16-17, 18-19, 20-21, 22-23, 24-25, 26-27, 28-29, 30-31, 32-33, 34-35, 36-37, 38-39, 40-41, 42-43, 44-45, 46-47, 48-49, 50-51, 52-53, 54-55, 56-57, 58-59, 60-61, 62-63, 64-65, 66-67, 68-69, 70-71, 72-73, 74-75, 76-77, 78-79, 80-81, 82-83, 84-85, 86-87, 88-89, 90-91, 92-93, 94-95, 96-97, 98-99, 100-101, 102-103, 104-105, 106-107, 108-109, 110-111, 112-113, 114-115, 116-117, 118-119, 120-121, 122-123, 124-125, 126-127, 128-129, 130-131, 132-133, 134-135, 136-137, 138-139, 140-141, 142-143, 144-145, 146-147, 148-149, 150-151, 152-153, 154-155, 156-157, 158-159, 160-161, 162-163, 164-165, 166-167, 168-169, 170-171, 172-173, 174-175, 176-177, 178-179, 180-181, 182-183, 184-185, 186-187, 188-189, 190-191, 192-193, 194-195, 196-197, 198-199, 200-201, 202-203, 204-205, 206-207, 208-209, 210-211, 212-213, 214-215, 216-217, 218-219, 220-221, 222-223, 224-225, 226-227, 228-229, 230-231, 232-233, 234-235, 236-237, 238-239, 240-241, 242-243, 244-245, 246-247, 248-249, 250-251, 252-253, 254-255, 256-257, 258-259, 260-261, 262-263, 264-265, 266-267, 268-269, 270-271, 272-273, 274-275, 276-277, 278-279, 280-281, 282-283, 284-285, 286-287, 288-289, 290-291, 292-293, 294-295, 296-297, 298-299, 300-301, 302-303, 304-305, 306-307, 308-309, 310-311, 312-313, 314-315, 316-317, 318-319, 320-321, 322-323, 324-325, 326-327, 328-329, 330-331, 332-333, 334-335, 336-337, 338-339, 340-341, 342-343, 344-345, 346-347, 348-349, 350-351, 352-353, 354-355, 356-357, 358-359, 360-361, 362-363, 364-365, 366-367, 368-369, 370-371, 372-373, 374-375, 376-377, 378-379, 380-381, 382-383, 384-385, 386-387, 388-389, 390-391, 392-393, 394-395, 396-397, 398-399, 400-401, 402-403, 404-405, 406-407, 408-409, 410-411, 412-413, 414-415, 416-417, 418-419, 420-421, 422-423, 424-425, 426-427, 428-429, 430-431, 432-433, 434-435, 436-437, 438-439, 440-441, 442-443, 444-445, 446-447, 448-449, 450-451, 452-453, 454-455, 456-457, 458-459, 460-461, 462-463, 464-465, 466-467, 468-469, 470-471, 472-473, 474-475, 476-477, 478-479, 480-481, 482-483, 484-485, 486-487, 488-489, 490-491, 492-493, 494-495, 496-497, 498-499, 500-501, 502-503, 504-505, 506-507, 508-509, 510-511, 512-513, 514-515, 516-517, 518-519, 520-521, 522-523, 524-525, 526-527, 528-529, 530-531, 532-533, 534-535, 536-537, 538-539, 540-541, 542-543, 544-545, 546-547, 548-549, 550-551, 552-553, 554-555, 556-557, 558-559, 560-561, 562-563, 564-565, 566-567, 568-569, 570-571, 572-573, 574-575, 576-577, 578-579, 580-581, 582-583, 584-585, 586-587, 588-589, 590-591, 592-593, 594-595, 596-597, 598-599, 600-601, 602-603, 604-605, 606-607, 608-609, 610-611, 612-613, 614-615, 616-617, 618-619, 620-621, 622-623, 624-625, 626-627, 628-629, 630-631, 632-633, 634-635, 636-637, 638-639, 640-641, 642-643, 644-645, 646-647, 648-649, 650-651, 652-653, 654-655, 656-657, 658-659, 660-661, 662-663, 664-665, 666-667, 668-669, 670-671, 672-673, 674-675, 676-677, 678-679, 680-681, 682-683, 684-685, 686-687, 688-689, 690-691, 692-693, 694-695, 696-697, 698-699, 700-701, 702-703, 704-705, 706-707, 708-709, 710-711, 712-713, 714-715, 716-717, 718-719, 720-721, 722-723, 724-725, 726-727, 728-729, 730-731, 732-733, 734-735, 736-737, 738-739, 740-741, 742-743, 744-745, 746-747, 748-749, 750-751, 752-753, 754-755, 756-757, 758-759, 760-761, 762-763, 764-765, 766-767, 768-769, 770-771, 772-773, 774-775, 776-777, 778-779, 780-781, 782-783, 784-785, 786-787, 788-789, 790-791, 792-793, 794-795, 796-797, 798-799, 800-801, 802-803, 804-805, 806-807, 808-809, 810-811, 812-813, 814-815, 816-817, 818-819, 820-821, 822-823, 824-825, 826-827, 828-829, 830-831, 832-833, 834-835, 836-837, 838-839, 840-841, 842-843, 844-845, 846-847, 848-849, 850-851, 852-853, 854-855, 856-857, 858-859, 860-861, 862-863, 864-865, 866-867, 868-869, 870-871, 872-873, 874-875, 876-877, 878-879, 880-881, 882-883, 884-885, 886-887, 888-889, 890-891, 892-893, 894-895, 896-897, 898-899, 900-901, 902-903, 904-905, 906-907, 908-909, 910-911, 912-913, 914-915, 916-917, 918-919, 920-921, 922-923, 924-925, 926-927, 928-929, 930-931, 932-933, 934-935, 936-937, 938-939, 940-941, 942-943, 944-945, 946-947, 948-949, 950-951, 952-953, 954-955, 956-957, 958-959, 960-961, 962-963, 964-965, 966-967, 968-969, 970-971, 972-973, 974-975, 976-977, 978-979, 980-981, 982-983, 984-985, 986-987, 988-989, 990-991, 992-993, 994-995, 996-997, 998-999, 1000-1001, 1002-1003, 1004-1005, 1006-1007, 1008-1009, 1010-1011, 1012-1013, 1014-1015, 1016-1017, 1018-1019, 1020-1021, 1022-1023, 1024-1025, 1026-1027, 1028-1029, 1030-1031, 1032-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1038-1039, 1040-1041, 1042-1043, 1044-1045, 1046-1047, 1048-1049, 1050-1051, 1052-1053, 1054-1055, 1056-1057, 1058-1059, 1060-1061, 1062-1063, 1064-1065, 1066-1067, 1068-1069, 1070-1071, 1072-1073, 1074-1075, 1076-1077, 1078-1079, 1080-1081, 1082-1083, 1084-1085, 1086-1087, 1088-1089, 1090-1091, 1092-1093, 1094-1095, 1096-1097, 1098-1099, 1100-1101, 1102-1103, 1104-1105, 1106-1107, 1108-1109, 1110-1111, 1112-1113, 1114-1115, 1116-1117, 1118-1119, 1120-1121, 1122-1123, 1124-1125, 1126-1127, 1128-1129, 1130-1131, 1132-1133, 1134-1135, 1136-1137, 1138-1139, 1140-1141, 1142-1143, 1144-1145, 1146-1147, 1148-1149, 1150-1151, 1152-1153, 1154-1155, 1156-1157, 1158-1159, 1160-1161, 1162-1163, 1164-1165, 1166-1167, 1168-1169, 1170-1171, 1172-1173, 1174-1175, 1176-1177, 1178-1179, 1180-1181, 1182-1183, 1184-1185, 1186-1187, 1188-1189, 1190-1191, 1192-1193, 1194-1195, 1196-1197, 1198-1199, 1200-1201, 1202-1203, 1204-1205, 1206-1207, 1208-1209, 1210-1211, 1212-1213, 1214-1215, 1216-1217, 1218-1219, 1220-1221, 1222-1223, 1224-1225, 1226-1227, 1228-1229, 1230-1231, 1232-1233, 1234-1235, 1236-1237, 1238-1239, 1240-1241, 1242-1243, 1244-1245, 1246-1247, 1248-1249, 1250-1251, 1252-1253, 1254-1255, 1256-1257, 1258-1259, 1260-1261, 1262-1263, 1264-1265, 1266-1267, 1268-1269, 1270-1271, 1272-1273, 1274-1275, 1276-1277, 1278-1279, 1280-1281, 1282-1283, 1284-1285, 1286-1287, 1288-1289, 1290-1291, 1292-1293, 1294-1295, 1296-1297, 1298-1299, 1300-1301, 1302-1303, 1304-1305, 1306-1307, 1308-1309, 1310-1311, 1312-1313, 1314-1315, 1316-1317, 1318-1319, 1320-1321, 1322-1323, 1324-1325, 1326-1327, 1328-1329, 1330-1331, 1332-1333, 1334-1335, 1336-1337, 1338-1339, 1340-1341, 1342-1343, 1344-1345, 1346-1347, 1348-1349, 1350-1351, 1352-1353, 1354-1355, 1356-1357, 1358-1359, 1360-1361, 1362-1363, 1364-1365, 1366-1367, 1368-1369, 1370-1371, 1372-1373, 1374-1375, 1376-1377, 1378-1379, 1380-1381, 1382-1383, 1384-1385, 1386-1387, 1388-1389, 1390-1391, 1392-1393, 1394-1395, 1396-1397, 1398-1399, 1400-1401, 1402-1403, 1404-1405, 1406-1407, 1408-1409, 1410-1411, 1412-1413, 1414-1415, 1416-1417, 1418-1419, 1420-1421, 1422-1423, 1424-1425, 1426-1427, 1428-1429, 1430-1431, 1432-1433, 1434-1435, 1436-1437, 1438-1439, 1440-1441, 1442-1443

Das Verbot der Negerrevue im Stadtparlament.

Eine Aussprache über Einrichtung von Kinder-Spielplätzen.
Für Freigabe der Schulhöfe in der schulfreien Zeit.

Elberfeld, 26. Januar 1927.

Die Stadtverordneten begannen das neue Jahr mit der Besprechung der Tagesordnung. Die ersten sechs Punkte, von denen fünf kleinere Vorlagen, wie zum Beispiel der Kauf eines alten Häutlagers des städtischen Viehhofs, Vergütungen, Baukosten und Einziehung von Anliegerbeiträgen und Mahlen betrafen, waren in kaum fünf Minuten erledigt. Schon erwartet werden konnte, daß der letzte Punkt, der von den Kommunisten eingebracht wurde, auf Austritt aus dem Unionsverband für Rheinland und Westfalen eine längere Aussprache hervorrufen würde. Eine solche wurde sich auch wohl zu erwarten haben, wenn nicht die Sitzung von ungewöhnlichen Pünktlichkeit angefangen hätte und bei Beginn die kommunistischen Redner noch leer gewesen wären. So verlief die Sitzung ohne jede Erörterung der Ablehnung. Für einen überraschenden Mißerfolg hatten sie die Vermutung, daß ihr zweiter Antrag auf Errichtung von Spielplätzen in verschiedenen Stadtteilen des eingetragenen Gemeindefonds nicht nur eine Meinung darüber, daß die Jugend bei den Gefahren des Automobilverkehrs von den Straßen ferngehalten und für sie Spielplätze geschaffen werden müssen. Es wurden aber auch die Schwierigkeiten gewürdigt, die einer solchen Anlage im Innern der Stadt entgegenstehen. Auch die Frage der Freigabe der Schulhöfe in der schulfreien Zeit wurde wieder behandelt, und es schloß nicht an herber Kritik an der bisherigen ablehnenden Stellungnahme des Schulausschusses. Der bisherige, unter den heutigen Verhältnissen einfach nicht mehr haltbare Standpunkt des Schulausschusses soll von diesem nochmals überprüft werden. Nach der im Kollegium herrschenden Stimmung darf erwartet werden, daß nunmehr endlich die Schulhöfe den Kindern geöffnet werden.

Ein weiterer kommunistischer Antrag forderte eine statistische Erhebung über die Zahl der Haushaltungen, der Klein-, Mittel- und Großmietwohnungen, der Eigentumswohnungen und der durchschnittlichen Wohnraum pro Kopf in den Klein-, Mittel-, Groß- und Eigentumswohnungen für die Zeit vom 1. Jan. 1925 bis 31. Dez. 1926. Nachdem inzwischen vom Reichstag eine ähnliche statistische Erhebung ins Auge gefaßt worden ist, sollen die Fragen dieser zunächst abgelehnt werden. Im Kollegium sollen sie eine dringliche Ergänzung erfahren, um so einen völligen Aufschluß über die vielen ungelösten Fragen zu schaffen, wie groß der Bedarf an Wohnungen heute tatsächlich noch ist.

Und nun folgte der Punkt, der in der gestrigen Sitzung wohl das meiste Interesse beanspruchte, die städtische Anfrage der Sozialdemokraten wegen des Verbots der Negerrevue im Thalia-Theater. Stadtdr. Oskar Hoffmann, der die Anfrage begründete, polemisierte gegen das oberbürgermeisterliche Verbot, das er auf deutschnationale Einflüsse zurückführte. Er sprach unter Anspielung auf Dr. Brüncke, die bei einem früheren Prozeß gegen eine Revue die Wortführerin war, von deutschnationaler Unterroß-Politik, sog. dabei die neutrale Haltung des Oberbürgermeisters in Frage und stellte dem Standpunkt unseres Stadtoberhauptes den seines Reichstagskollegen entgegen, der die Einführung gegen die Negerrevue als nicht rechtmäßig zurückgewiesen habe. Er verwies auch darauf, daß die Negerrevue in zahlreichen Städten unbeanstandet über die Bretter gezogen ist und kritisierte besonders die Gründe, von denen sich der Oberbürgermeister bei dem Verbot hätte leiten lassen. Bekanntlich hatte er sich auf die „schwarze Schmach“ bezogen. Oberbürgermeister Dr. Rirschbaum verteidigte in der Erwiderung seinen Standpunkt und bestritt gegenüber dem Stadtdr. Hoffmann geduldeten Zweifel an seiner Neutralität, daß er völlig unbeeinflusst gehandelt habe. Der deutschnationale Einfluss, so wie ein Verbot vom katholischen Frauenbund für Deutschland, Ortsgruppe Elberfeld, seien erst nach dem Verbot zu seiner Kenntnis gekommen. Im übrigen wies der Oberbürgermeister auch darauf hin, daß nach dem Vertrag mit dem Thalia-Theater der Pächter für die Revue die Genehmigung hätte nachsuchen müssen, daß dies aber nicht geschehen sei. Bemerkenswert war seine Feststellung, daß der ganze Theaterbetrieb, der erst nachträglich gebildet wurde, sein Vorgehen ausdrücklich gebilligt habe. Zwei Mitglieder hätten ihre Meinung zwar nicht geäußert, aber auch nicht widersprochen. Er betonte, daß er in einem ähnlichen Falle genau wieder so handeln würde.

In der Aussprache suchte Stadtdr. Dr. D. H. Gans vom Zentrum die grundsätzliche Frage in den Vordergrund zu stellen, daß die erforderliche Zustimmung zu der Negerrevue nicht nachgefragt worden sei und jeden Tag ein Fall eintreten könne, der eventuell die Gegenseite betriebe. Die Deutschnationalen, von denen schon während der Rede des Stadtdr. Hoffmann und des Oberbürgermeisters jedesmal, wenn von dem Verbot die Rede war, lebhafteste Zustimmungsrufe gekommen waren, blühten das Vorgehen des Oberbürgermeisters wiederholt ausdrücklich aus. Gründe, wie sie in der Entscheidung zum Ausdruck gekommen waren, aber auch weil das Bild der Negerrevue fälschlich und künstlerisch nicht einwandfrei sei, was übrigens vom Stadtdr. Hoffmann unter Berufung auf ein Urteil der Deutschen Kunstgenossenschaft bestritten wurde. Es wurde auch betont, daß so und so viele deutsche Künstler keinen Verdienst hätten. Die Deutschnationalen brachten schließlich einen Antrag ein, dem Oberbürgermeister wegen des Verbots den Dank auszusprechen, zu welchem Antrag der Sozialdemokrat Justizrat Lande den Aufschub empfahl. Unter Ablehnung der vom Oberbürgermeister angegebenen Gründe des Verbots. In einer Abstimmung über die Anfrage kam es aber nicht, weil der Oberbürgermeister sie nach der Geschäftsordnung für nicht zulässig erklärte. Die Aussprache fand damit ihren Abschluß.

Sitzungsbericht.

Die Frage der Errichtung von Spielplätzen in verschiedenen Stadtteilen, die schon wiederholt in der Stadtverordnetenversammlung behandelt worden ist, war durch einen Antrag der Kommunisten erneut in Ruhe gebracht worden. Der Oberbürgermeister verwies auf den auch vom Beigeordneten Dr. Gensel vertretenen ablehnenden Beschluß des Schulausschusses, der die Schulhöfe in der schulfreien Zeit für die Kinder zur Verfügung zu stellen, wobei u. a. betont worden sei, daß die Kinder erfahrungsgemäß lieber auf der Straße in der Nachbarschaft des Elternhauses spielen, und fügte hinzu, daß es außerordentlich schwer sei, innerhalb der engen Grenzen der Stadt neue Spielplätze zu schaffen, daß bei Neubauten natürlich darauf Rücksicht genommen werde und daß es nicht allzu weit sei, von der Mitte der Stadt nach draußen zu kommen. Inzwischen seien auch mancherlei Sportplätze eingerichtet worden. Der Schulausschuß könne seine Stellungnahme aber nochmals nachprüfen. Von verschiedenen Seiten (Dr. D. H. Gans (Ztr.), Ullendamm (Soz.), Tilmann (D.D.) wurde die ablehnende Stellungnahme des Schulausschusses lebhaft bedauert, und es wurde ausgedrückt, daß die Einwände kleinlicher Natur seien und ohne weiteres aus der Welt geräumt werden könnten. Der Standpunkt der Lehrer zeuge von wenig Gemeinnut. Stadtdr. Ullendamm sprach sich sogar dahin aus, daß er den Lehrern mehr soziales Bewußtsein zutrauen hätte. Stadtdr. Brachhaus meinte, daß der Oberbürgermeister „mit seinem falschen Verstand“ im Schulausschuß erschienen und den Dualismus in der Stadtverwaltung beseitigen müsse. Stadtdr. Viktor (Deutchn.) erklärte, sich nicht ohne weiteres für die Freigabe der Schulhöfe aussprechen zu können. Man habe die Erfahrung gemacht, daß die Schulhöfe nicht gern auf den Schulhöfen spielen. Bei einer Freigabe müsse eine ständige gründliche Beaufsichtigung erfolgen. Auf den Aborten sei allerhand Unangenehmes vorgekommen. Aber er wie auch sein Parteifreund Dr. Mühlhaus schloßen sich dennoch der Anregung einer erneuten Beratung im Schulausschuß an. Dr. Mühlhaus bemerkte dabei, daß sich sowohl die Vertreter der Volks- wie der weltlichen Schule der Freigabe ablehnend gegenüber verhalten hätten und dem Ausdruck nicht anders übrig geblieben wäre, als sich dem Urteil der Nachleute anzuschließen. Einmütig stimmte das Kollegium dem Vorschlag zu, eine nochmalige Stellungnahme des Schulausschusses herbeizuführen, nachdem von

Hr. Stecher (Ztr.) angeregt worden war, auch das Jugendamt zu den Beratungen hinzuzuziehen, Stadtdr. Dülfer empfahl, im Rirkhof einen Platz zu schaffen und Oberbürgermeister Dr. Rirschbaum zugesichert hatte, auch auf dem Weidenplatz eine derartige Anlage ins Auge zu fassen.

Statistischen Erhebung in Wohnungs-Angelegenheiten

gefordert worden, um die Zahl der noch erforderlichen Wohnungen zu ermitteln. Zugleich sollten damit auch Feststellungen über gewerbliche Räume getroffen werden, die bekanntlich von der Zwangswirtschaft ausgenommen worden sind. Mit Rücksicht darauf, daß nach den Beschläüssen des Reichstags vom Reich eine Wohnungszählung bevorsteht und Beschwerden über die Kündigung von gewerblichen Räumen dem Minister mitgeteilt werden müssen, sah die Versammlung nach kurzer Erörterung von eigenen Erhebungen ab, deren Kosten auf 20.000 Mark berechnet sind. Man will die Reichsstatistik eventl. lokal ergänzen.

Zwei Anträge des Stadtdr. Beckers (Ztr.), mit der Mieteerhöhung für die mit Hauszinssteuer erbauten Häuser die Wohnungskommission bzw. einen Unterausschuß dieser Kommission zu betrauen und den Zinsfuß der von den Sparcassen für Wohnungsbauten gewährten Gelder auf 4-5 Prozent festzusetzen und die Differenz aus der Hauszinssteuer zu zahlen, wurden der Sparcassenkommission überwiesen.

Den Schluß der Sitzung bildete die förmliche Anfrage der Sozialdemokraten wegen des

Verbots der Negerrevue im Thalia-Theater.

Stadtdr. Oskar Hoffmann begründete die Anfrage und führte dabei aus: Der Oberbürgermeister hat sich in der letzten Stadtverordnetenversammlung vom Stadtdr. Schön beistimmen lassen, daß er eine neutrale Stellung einnehme. Die Neutralität ist, hat sich daran gezeigt, daß er, ohne den Theaterausschuß zu hören, der Negerrevue das Auftreten im Thalia-Theater versagte (Zuruf rechts: Bravo!), nachdem dafür tagelang Reklame gemacht und 6000 Mark Kosten entstanden waren. Die Leute von der Revue hatten Empfehlungsschreiben von den höchsten Beamten erhalten, und es handelte sich um eine absolut seriöse künstlerische Aufführung. Sie sprechen ein gutes Deutsch und haben in Dresden, Stuttgart, Berlin, Essen, Düsseldorf, Krefeld vor ausverkauften Häusern gespielt; sie hätten auch im Buppertal auftreten können, wo schon manche Revue gegeben wurde, die viel eher in städtischer Beziehung Anlauf zur Kritik hätten geben können. (Zuruf rechts: Wohl!) Der Polizeipräsident hat sich in einem Verbot nicht veranlaßt gesehen; für ihn war das Verbot des „stübischen Weinbergs“ eine besondere Leide. Der neutrale Oberbürgermeister, der auch den Eid auf die Verfassung geleistet hat, verstößt sich aber zu dem Verbot, weil man ihm das Monatsprogramm des Thalia-Theaters nicht vorgelegt hat, wozu die Theaterleitung verpflichtet gewesen wäre, eine Formalität, die doch bisher keine Rolle gespielt hat, sonst hätte er ja aus denselben Gründen gegen andere Aufführungen Einspruch erheben können. Bisher hat die Theaterleitung selbständig Abmachungen mit den verschiedenen Theaterensembles getroffen und Stücke mit den besten Kassenerfolgen aufgeführt, und so ist auch das Thalia-Theater eine Zugkraft für die Bevölkerung des Bergischen Landes geworden. Auch die Negerrevue wäre ein Kassenerfolg geworden, wenn nicht durch das Verbot des Oberbürgermeisters eine Schädigung des Thalia-Theaters hervorgerufen worden wäre. Der eigentliche Zweck des Verbots zeigt sich ja besonders in der deutschnationalen Einschlebung, die besagt:

Der Gesamtvorstand nimmt mit Empörung davon Kenntnis, daß das Thalia-Theater eine Negerrevue ankündigt. In einer Zeit, in der immer noch deutsche Landesteile durch farbige Besetzung schmachvoll gepeinigt werden, sollte es unmöglich sein, in einer deutschen und zumal rheinischen Stadt eine Negerrevue aufzuführen. Reinesfalls darf ein städtisches Gebäude dazu hergegeben werden. Der Vorstand richtet deshalb an die Stadtverwaltung die Bitte, die Aufführung dieser Revue nicht zuzulassen.

Und der neutrale Oberbürgermeister hat dieser Bitte entsprochen (Bravo!) bei den Deutschnationalen und wurde dafür im Zentralblatt der Volksstimme in Berlin als ein waderer Oberbürgermeister gefeiert. Sein Kollege in Krefeld hat die Sache richtiger behandelt, er hat die Einsprüche

Eine Motte flieg zum Licht

So lautet der Titel des neuen Romans,

mit dessen Wort wir morgen beginnen. Von Verfasser,

Dr. Hans Schulze, verbürgt für eine den Leser bis zum Schluß in Atem haltende, in ihren Spannungen sich fortlaufend steigende Handlung voll dramatischer Kraft. Die Gegensätze, die das Geschehen treiben, treten am schärfsten in die Erscheinung in den Charakteren zweier bestimmter in das Leben eines Mannes tretenden Frauengestalten. Der Idealgestalt einer deutschen Frau, wie sie sich im Wesen der Herrin auf Gut Bahlows (später, tritt eine Abenteuerin entgegen, deren Leben von sturmvollem Leben des Schicksals erfüllt wurde, und die um den Besitz eben dieses Mannes mit teuflischen Mitteln kämpft.

Hans Schulze läßt die Fäden der Handlung um ein märkisches Rittergut mit Land und Leuten auf der vertrauten Schildder dieser Umwelt.

als nicht stichhaltig zurückgewiesen und die Theaterkommission gehört. Der neutrale Oberbürgermeister von Elberfeld steht also mehr unter dem Einfluß eines deutschnationalen Unterroß (Heiterkeit). Unsere Stadtverordnetenkollegin Dr. Brüncke ist ja an Neuen besonders interessiert. Der neutrale Oberbürgermeister hat die Revue für eine Geschmacklosigkeit erklärt. (Sehr richtig! rechts.) Er hat damit einfach im Sinne der deutschnationalen Einschlebung gehandelt. Wenn die Deutschnationalen über „schwarze Schmach“ reden, so steht man, wie sie als letzte Agitationsmittel für ihre Partei ein Interesse an der Besetzung solcher Landesteile haben, genau wie die französischen Nationalen, die einfach die schwarzen Soldaten dahin kommandiert haben, wofür die schwarzen Menschen nichts können. Würde die ausländische Politik in unserem Sinne positiv geführt, wäre diese schwarze Schmach längst beseitigt. Aber dem neutralen Oberbürgermeister dürfte nicht bekannt sein, daß f. J. die Akademie Francaise es ablehnte, den deutschen Professor Einstein sprechen zu lassen. Als dann Japan Einstein einlud, kennzeichnete eine französische Zeitung das Verhalten der Akademie Francaise unter der Überschrift: „Wir Barbaren.“ Die unverständliche Haltung der Akademie Francaise ergab schließlich einen solchen starken Eindruck der öffentlichen Meinung in Frankreich, daß die Akademie Francaise ihren Beschluß revidieren mußte. Einstein wurde eingeladen und hatte in der Akademie Francaise vollen Erfolg, und dem deutschen Namen wurde volle Ehre verschafft. Der neutrale Oberbürgermeister hat dem deutschen Namen keine Ehre verschafft. Er hat sich jeder Neutralität entzogen und der deutschnationalen Unterroßpolitik Rechnung getragen und Elberfeld mit der „schwarzen Schmach“ belastet. Zudem hat er ein städtisches Institut geschädigt und sein künstlerisches Verhältnis angefaßt, so daß die fremden Gäste mit Recht sagen können: Wir bilden uns doch bessere Menschen! Jedenfalls müssen wir für die Zukunft Vorkehrungen treffen, damit solche Übergriffe verhindert werden können. Wenn ein Einspruch von irgend welcher Seite aus dem Stadtparlament erfolgt, so muß doch zunächst die Theaterkommission gehört werden. Es geht nicht an, daß der Oberbürgermeister einseitig eine Maßnahme trifft, die die Stadt in so schmachvollen Ruf bringt.

Oberbürgermeister Dr. Rirschbaum beantwortete die Anfrage wie folgt: Der Vertrag mit dem Pächter des Thalia-Theaters steht eine Bestimmung vor, daß das Theater in einer Form geführt werden soll, die den künstlerischen Anforderungen entspricht und städtisch einwandfrei sein muß. Ob der Pächter Dr. Edert diesen vertraglichen Bestimmungen immer gefolgt ist, ist in der Stadtverordnetenversammlung wiederholt hart bestritten worden, und es war gerade vor Beginn der Winterspieltage der Antrag gestellt worden, mit Herrn Dr. Edert zu verhandeln, damit eine andere Form gefunden werden könnte. Inzwischen wurde Direktor Dr. Edert krank. Er brachte ein ärztliches Attest bei und bat um die Genehmigung, an den Appellmeister Bloch unterverpachten zu dürfen. Da die Erkrankung Dr. Ederts schwer war, haben wir im



MURATTI ARISTON

ALS SYMBOL DES VERFEINERTEN GESCHMACKES DEN CIGARETTENRAUCHER SEIT JEHER BEKANNT, WARE DIE ÜBLICHE ANPREISUNG IHRER QUALITÄT EINE HERABSETZUNG

Mittwoch, 26. Jan.

Kleine Tube Mark -.60, große Tube Mark 1.—

26. Jan. 1927

Die Commerzbank-Aktion.

GA. In mehreren Hamburger und Berliner Blättern wird die Tatsache, daß die Commerz- und Privatbank A.-G. von ihren neuen 18 Millionen Mark Aktien 7,5 Millionen Mark einer Gruppe überlasse und durch diese Gruppe an der Börse bereits fast verkauft lassen, dahin kommentiert, daß diese Aktien ganz oder zum größten Teil in die Hände der Gruppe Jaroslowsky-Katzenellenbogen gelangt seien und damit den Plänen der Katzenellenbogen-Gruppe, der Großaktionäre der Mitteldeutschen Kreditbank, wider Willen Vorschub geleistet habe. Diese Auffassung ist nach unseren bei der Commerzbank eingezogenen Erkundigungen vollkommen abwegig. Die Commerzbankverwaltung begründet die Abzweigung der 7,5 Millionen Mark neuen Aktien und ihren Vorverkauf vor der eigentlichen Begebung mit einer Art Zwangslage, die durch die unverhältnismäßig starke Sonderhaushalte der Commerzbank-Aktien entstanden sei. Aus Materialmangel war die Commerzbank eine Zeitlang nicht völlig in der Lage, am Markt ihrer eigenen Aktien kursregulierend einzugreifen und hat den Vorverkauf der neuen Aktien deshalb dazu benutzt, um auf den Markt der Commerzbank-Aktien dämpfend einzuwirken. Die Gruppe, welcher die neuen 7,5 Millionen Mark Commerzbank-Aktien übergeben werden sollen, erhält diese aus Anlaß der Kapitalerhöhung durch die Commerzbank zurück, und zwar zum Begebungskurs, der sich auf etwa 170 Prozent stellen wird. Da die Gruppe auf jeden Zwischengewinn bei der marktübigen Verwertung ausdrücklich verzichtet hat und die Commerzbankaktien seit langer Zeit über dem Begebungskurs liegen, so erwächst der Commerzbank natürlich ein ansehnlicher Gewinn, der den Reserven zugeführt werden wird.

Im übrigen ist es richtig, daß erhebliche Posten von Commerzbank-Aktien in die Hände der Gruppe Katzenellenbogen übergegangen sind. Man hält es aber in Kreisen der Commerzbankleitung nicht für wahrscheinlich, daß die Position der Gruppe Katzenellenbogen stark genug ist, um eine wirksame Opposition in der bevorstehenden Hauptversammlung der Commerzbank durchzusetzen.

Neugründung im Russlandgeschäft der L.G. Farbenindustrie.

Unter der Firma „Russische Handels-Gesellschaft m. b. H.“, Berlin, ist eine neue Gesellschaft mit einem Stammkapital von 100.000 Reichsmark errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der In- und Exporthandel für eigene oder fremde Rechnung in Waren aller Art nach und aus den Gebieten der U. d. S. S. R. und den Randstaaten. Zu Geschäftsführern sind bestellt worden: Direktor F. W. Mühlens (L.G. Farbenindustrie), Frankfurt a. M., Kaufmann Max Strobach, Kaufmann Hugo Spitz, beide in Berlin.

Ösabrückter Kupfer- und Drahtwerke, A.G., Ösabrück.

Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist das Unternehmen in letzter Zeit im allgemeinen gut beschäftigt gewesen. Nicht unwesentlich haben hierzu Rationalisierungsmaßnahmen in Bezug auf den technischen Betrieb beigetragen. Auch die Finanzlage, die nach der Bilanz vom 30. Juni v. J. keinen günstigen Eindruck gemacht hatte, soll sich gebessert haben. Die zurzeit notwendigen Mittel werden von der Gutehoffnungshütte, mit der das Unternehmen eng liiert ist, und von Hannoverschen Banken zur Verfügung gestellt.

Die Damenbekleidungs-Firma Falkenstein & Co., Düsseldorf.

Die Warensumme betragen (wie die Deutsche Konfektion mittelt) etwa 300.000 RM. Ferner besteht eine Forderung der Deutschen Bank von etwa 250.000 RM., für die der größte Teil der mit rund 400.000 RM. bezifferten Vermögensgegenstände verpfändet ist. In einer am 26. Januar einberufenen Gläubiger-Versammlung soll eine außergerichtliche Einigung versucht werden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete meist wieder abgeschwächt, mit Ausnahme verschiedener Spezialwerte, die stark gefragt waren, besonders Mannesmann und Rhein. Stahl. Die Spekulation hielt sich zunächst zurück, da aus der Provinz Verkaufsaufträge mit Rücksicht auf den Ultimo eingegangen waren, wohl weil man dort den Einfluß der 500-Millionen-Reichsanleihe auf den Geldmarkt etwas ängstlicher beurteilt als in Berlin. Die gestrigen Gewinnmitnahmen der Spekulation hatten außerdem heute das Publikum zu Abgaben veranlaßt, während die

Spekulation nur noch vereinzelt zur Lösung von Positionen schritt. Der Geldmarkt blieb unverändert flüssig. Befürchtungen über Schwierigkeiten bei der Reportgeldbeschaffung bestanden nicht. Schwächer lagen auch die deutschen Vorkriegsrenten auf die Entfälschung, daß anlässlich der Auflegung der 500-Millionen-Anleihe kein Umtauschangebot an den Neubesitz erfolgt und ein solches auch später nicht zu erwarten sein dürfte.

Am Montanaktienmarkt gingen die Kursabschwächungen im Falle Mansfelder bis zu 6,37 Prozent, die übrige Papiere bis zu 4 Prozent schwächer. Eine Ausnahme machten Mannesmann, die auf größere Käufe 6 Prozent höher lagen, wobei man auch wieder auf die zu erwartenden großen Rohraufträge für die Gasfernversorgung hinwies. Sehr fest auch Rhein. Stahl plus 4,12 Prozent, für die ebenfalls lebhaftes Interesse bestand. Am Kaliaktienmarkt lagen sämtliche Aktien schwächer, besonders schwach Salzdelfurt minus 7,5 Prozent. Am Markt der chemischen Werte gingen die Kurseinbußen bis zu 6,12 Prozent (für Byk Gulden), L.G. Farbenindustrie verloren 5 Prozent. Elektrizitätswerte bis zu 5,5 Prozent schwächer (Licht und Kraft). Am Schiffsahrtsaktienmarkt hielt das Interesse für Hamburg-Süd an, die 3,5 Prozent gewannen, die übrigen Schiffsahrtswerte schwächer bis zu minus 3,5 Prozent (für Hansa).

Am Bankaktienmarkt war die Haltung von Beginn an nicht einheitlich, aber meist abgeschwächt, und zwar bis zu 2,25 (für Dresdner Bank). L. P. Bernberg minus 9,5 Prozent, Vereinigte Glanzstoff dagegen schon beim ersten Kurs 1 Prozent höher.

Bald nach den ersten Kursen wurde es dann, ausgehend vom Montanaktienmarkt, allgemein freundlicher, und gegen 1.30 Uhr für einen großen Teil der Papiere ausgesprochen fest. L.G. Farbenindustrie jetzt 334, Vereinigte Glanzstoff 484. Elektrizitätswerte weniger verändert, Barmer Bankverein jetzt 181,5, Schiffsahrtswerte ebenfalls gebessert.

Am Kassamarkt lagen, da das Publikum zu Gewinnmitnahmen schritt, die meisten Kurse schwächer. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kurse ebenfalls in der Mehrzahl etwas abgeschwächt. Kaliwerte wenig verändert, Kolonialwerte eher schwächer.

Am Rentenmarkt waren die deutschen Vorkriegsanleihen, wie schon erwähnt, durchweg abgeschwächt. Kriegsanleihe setzten mit 9,90 ein, Schutzgebietsanleihe 17%, Anleiheablosungsscheine minus 3 Prozent. Auch die ausländischen Renten bis auf Bosnien und Mexikanische Bawerungsanleihe abgeschwächt. Am Pfandbriefmarkt waren die Vorkriegspandbriefe wenig verändert, zum Teil etwas gebessert, Goldpfandbriefe und Rentenbriefe unverändert.

Am Devisenmarkt blieben die Veränderungen gering, die Mark gegen den Dollar unverändert. Die Sätze des Geldmarktes waren durchweg unverändert.

Am Schluß der Börse waren besonders noch Montanwerte und von Schiffsahrtswerten Hamburg-Süd und Hansa lebhaft gehandelt, während das Geschäft in Bankaktien etwas ruhiger geworden war. Vereinigte Glanzstoff jetzt 485, L.G. Farben 333,5.

Berliner Freiverkehrskurse vom 26. Januar.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110

Berliner Börse vom 26. Januar.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110

Ämtliche Berliner Devisenkurse.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Zürcher 11.00-Uhr-Devisen vom 26. Jan.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Amsterdamer 10.00-Uhr-Devisen vom 26. Jan.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Londoner 10.00-Uhr-Devisen vom 26. Jan.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Östdevisen.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Wechselkurse in Südamerika vom 25. Januar.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Warenmärkte.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Londoner Kolonialwollauktion.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

rückstellungen des gestrigen Versteigerungstages umfaßten 272 B. darunter waren 166 B. aus Neu-Seeland, 611 B. aus Queensland, 503 B. aus Viktorien, 303 B. von Neuseeland und 163 B. vom Kap.

Köln Warenbörse vom 25. Januar.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genussmittel notierten je 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, in Mark Import u. Großhandelspreis: Burma-Reis, Rangoon, Fein, Vorlauf 39-40, dito Voll-Reis 41-43, Bübbel ohne Fein, Sojabohnen in Originalfässern inkl. Fein 90-92, Salatöl desgl. 102-108, Tafelöl extrafein desgl. 124, Pfannen, deutsche Packung, in 35 Kisten 80-82, dito 35-100er 68, Kalif. Pfannen, deutsche Packung, in 35 Kisten 70-80, Apfelfringe, Basis prime 113-117, Aprikosen, Basis choice nördliche 243, Sultanin-Rosinen in Kisten, extrissima Vourla 140-145, extrissima Cariborn 150-155, Korinthen in Kisten, gereinigt, Choise Amalies 92-93, Kokos, geraspelt, Basis mittl 96-97.

Köln Getreidebörse vom 25. Januar.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtlage Köln in Mark: Weizen, incl. 23,30-23,60, ausl. 20,30-23,50, Roggen, incl. 23,50-23,75, ausl. 23,60-23,75, Hafer, hies. 19,75-20,50, ausl. 22,75-23,50, ausl. Futtergerste 21,75-22, Wintergerste, incl. 21,75-22, Sommergerste, incl. 24-25,50, grober Mais 18,75-19, kleiner Mais 19,75-20, 70proz. Roggenmehl, incl. 36-36,50, mit ausl. Roggen 37,50-38, 70proz. Weizenmehl, incl. 38,50-39, mit ausl. Weizen 38,50-39,50, Weizenkleie, brutto mit Sack 13-14,50, lose Rühnkuchen 16-16,50, lose Palmkuchen 16,50-17, lose Leinwand 21-21,50, Leinwand, brutto mit Sack 21,75-22,25, Sojabohnen brutto mit Sack 20,75-21,25, Zuckerschmelze, lose 12,25-13,50, Rohmelasse 7,25-7,50, Inland, Wiesenheu, lose 6,50-9, incl. Kleehen 11-13, Ab rheinischen Stationen: gepr. Roggenstroh 2,30-2,50, gepr. Weizenstroh 2,30-2,50, gepr. Hafestroh 2,40-2,60, Stimmungsbericht: Ausländische Getreide höher, von Inlandware wurden nur für Roggen höhere Preise bezahlt, Futtermittel ebenfalls fester.

Berliner Produktenbörse vom 25.26. Januar.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Rohpreise für Messing.

Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Messingwerke e. V. in Köln wieder herausgegebenen Richtpreise stellen sich bis auf weiteres für Messingbleche auf 134 Reichsmark, für Messingdraht auf 125 Reichsmark je 100 Kilogramm Grundpreis.

Berliner Metalle vom 26. Januar.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Ämtliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 26. Januar 1927.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Londoner Metall-Terminkurse vom 26. Januar.

Parität	25. Januar	26. Januar
Franken	1,742	1,746
Mark	2,083	2,087
Belgien	2,125	2,135
England	2,125	2,135
Frankreich	2,125	2,135
Italien	2,125	2,135
Japan	2,125	2,135
Portugal	2,125	2,135
Spanien	2,125	2,135
Schweden	2,125	2,135
Schweiz	2,125	2,135
USA	2,125	2,135

Einheitskurse.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110

Einheitskurse.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110
Adler-Werke	110	Adler-Werke	110	Adler-Werke	110

Einheitskurse.

Januar.					
Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
20.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
10.00	10.00	10.00	10.00	10	

Versteigerung eines „Zeppelins“ in Frankreich.

Was die Entente mit den ausgelieferten „Zeppelins“ gemacht hat. — Die Unfähigkeit der Entente zur Verwendung der „Zeppelins“. — Kein Zeppelin bei der Entente flugfähig.

In wenigen Tagen soll nach Mitteilungen der französischen Presse das Luftschiff „Mediterranée“ versteigert werden. Dieses Luftschiff ist in Wirklichkeit ein „Zeppelin“, der an Frankreich am 23. Juni 1921 an Stelle eines anderen Luftschiffes ausgeliefert werden mußte und früher „Nordstern“ hieß. Dieses Luftschiff war ein Passagier-Luftschiff, das die Delag übernommen hatte. Nach den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages mußten die übrigen liegenden Zeppelins an die einzelnen Staaten der Entente ausgeliefert werden, da die Entente von den großen Fortschritten des deutschen Luftschiffbaues Vorteile zu erwarten hatte. Frankreich hatte bereits einen Zeppelin erhalten, der am 9. Juli 1920 übergeben worden war und in Frankreich den Namen „Méditerranée“ erhalten hatte. Das Luftschiff schien den französischen Luftfahrern zu gehören, denn die französischen Luftschiffe machten mit ihm insgesamt sechs Fahrten. Aber am 22. Dezember 1923 stürzte es aus einer Höhe von 2000 Metern nach einer vierstündigen Fahrt um 1/3 Uhr in der Nacht bei Sizilien ins Meer und die ganze Besatzung kam ums Leben. Auch das Luftschiff „Méditerranée“ bedeutet für Frankreich keinen großen Erfolg, denn es unternahm am 28. Juli 1922 nur einen Flug. Seit dieser Zeit verlor es vollständig in dem Luftschiffhafen bei Toulon, so daß es jetzt nur noch als Material verwendet werden kann und darum versteigert werden muß.

Von den großen Vorzügen der „Zeppelins“ konnte Frankreich keinerlei Vorteile erwarten. Ähnlich wie Frankreich erging es auch den anderen Entente-Staaten, denen Zeppelins zugewiesen wurden. Die Geschichte dieser Zeppelins zeigt klar, wie vollkommen sinnlos die Bestimmung war, daß Deutschland seine prächtigen Luftschiffe an die fremden Länder auszuliefern hatte, denn es wurde dadurch ein großer Schaden an Erfindertätigkeit, Genie und technischer Fähigkeit vollkommen nutzlos vertan. Italien bekam zwei Luftschiffe, nämlich am 1. August 1920 den „L. 61“, der im Jahre 1921 bei der Landung in Gampina zerstört wurde, ohne daß die italienischen Luftfahrer gelernt hätten, Zeppelins zu benutzen. Auch das zweite Luftschiff „Bodenfer“, das bekannte deutsche Passagier-Luftschiff, das nicht nur in Deutschland 103 Fahrten ausgeführt hatte, darunter 78 Fahrten zwischen Friedrichshafen und Berlin, sondern auch für zwei Fahrten von Berlin nach Stockholm sich geeignet erwiesen hatte, wurde

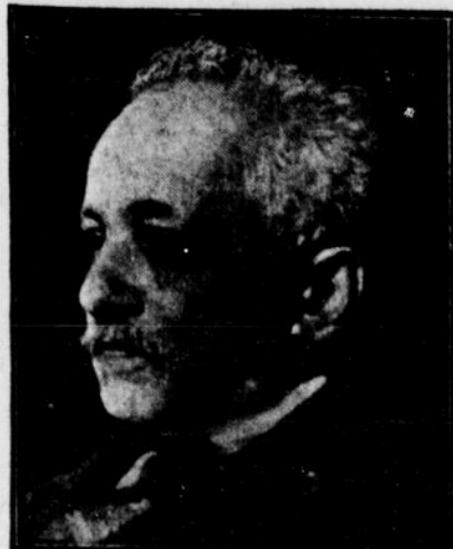
am 8. Juli 1921 an Italien ausgeliefert. Aber die Italiener haben auch damit nichts anzufangen gewußt, sondern bauten weiter ihre eigenen Luftschiffe, die sich nicht gerade durch erstklassige Beschaffenheit auszeichnen. Auch Japan bekam das Luftschiff „L. 37“, das in Seddin abgebrochen werden mußte, damit die einzelnen Teile nach Japan geschickt werden konnten. Dieses Luftschiff ist ebenso spurlos verschwunden wie die anderen. England ließ es sich nicht nehmen, gleichfalls einen Zeppelin zu verlangen, der dem englischen Seere am 30. Juli 1920 ausgeliefert wurde. Die Engländer versuchten, unsere Luftschiffe nachzuahmen, hin und wieder mit einigem Erfolg. Der deutsche Zeppelin hat aber in England auch wenig Dienste geleistet. Einzig und allein Amerika

hat von dem deutschen Starrluftschiff Vorteile gehabt. Es handelt sich um das berühmte Luftschiff „Z. R. III“, das mit Ederer die Fahrt über den Ozean gemacht hat. Dieses Luftschiff wurde eigens für die Amerikaner gebaut, da die deutschen Luftschiffe einen Teil der Zeppelins vernichtet hatten, um die Auslieferung an die Entente zu verhindern. Dafür mußte die deutsche Regierung den Geldwert ersetzen oder neue Luftschiffe bauen. Amerika wollte ein neues Luftschiff und erhielt den „Z. R. III“, für den eine Ausnahmebestimmung getroffen wurde, da Deutschland nach den Bestimmungen nicht größere Starrluftschiffe als 30 000 Kubikmeter herstellen durfte. Auch dieser Zeppelin geht in Amerika allmählich seiner Vernichtung entgegen.

Ein deutsch-ägyptischer Zwischenfall.



Büste der Königin Nefretete.



Professor Ludwig Borchardt.

Wie aus Kairo berichtet wird, hat die ägyptische Regierung dem deutschen Ägyptologen Professor Ludwig Borchardt die Aufnahme der Ausgrabungen in Tell-Amarna solange unterlagert, bis die augenblicklich in Berlin befindliche Büste der Königin Nefretete der ägyptischen Antikumsabteilung zurückerstattet sei. Professor Borchardt wird beschuldigt, die Büste vor dem Kriege in Ägypten ausgegraben und geheim gehalten zu haben, bis sie eines Tages in Berlin auftaucht. Demgegenüber ist aber zu bemerken, daß Professor Borchardt berechtigt war, das kostbare Stück nach Berlin zu bringen und es den deutschen Museumsbeständen einzuverleihen, da die aufgefundenen Büste bei der Teilung, die auf Grund des ägyptischen Antikengesetzes stattfand, der Deutschen Orientgesellschaft seinerzeit zugesprochen worden war. Unsere Bilder zeigen den bekannten Ägyptenforscher Professor Ludwig Borchardt und die Büste der Königin Nefretete.

Eingelandt.

(Für die Einkünfte aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Eiern gegenüber keine Verantwortung.)

Finanzamt Elberfeld.

Zu diesem Artikel in Nr. 16 des General-Anzeigers möchte ich noch folgendes bemerken: Nicht allein die Räume scheinen den Anforderungen nicht zu genügen, sondern auch das Personal, das die Rückzahlung der zu viel gezahlten Lohnsteuer vom Jahre 1926 bearbeitet. Im vorigen Jahre habe ich einen Antrag gestellt und zwei Monate auf Antwort gewartet. In diesem Jahre bin ich wieder um Rückzahlung der zu viel gezahlten Steuern von 1926 eingekommen, und zwar gleich Anfang dieses Monats, da ich schon längere Zeit arbeitslos bin und das Geld wie viele meiner Lebensgenossen sehr gut gebrauchen kann. Inzwischen sind wieder drei Wochen vergangen, ohne daß ich bis heute etwas gehört hätte. Hat das Finanzamt auch so lange Geduld mit fälligen Steuern? Einer für viele.

Stundentum am Donnerstag.

Belienlängen: Langenberg 468,8, Münster 241,9, Dortmund 283, Elberfeld 468,8.
Sur-Ortung: El = Elberfeld, M = Münster, D = Dortmund, L = Langenberg.
12.00—13.00 Elberfeld: Senkung.
13.40—14.30 D, L: Stunde der Jugend (Veranstaltung für die Schulen).
16.00—16.30 M: Vortragsstunde, Dr. Heising, Münster.
16.30—17.55 D, M, L: Vorträge und Diskussionen.
17.55—18.00 M, L, D: Vorträge: Die Kunst der Hausfrau.
18.00—18.30 M: Vortragsreihe des deutschen Kunstschaffers: „Das Band und seine Geschichte“. Von Viktor Wagner, Berlin-Gesellschaft.
18.00—18.30 D, L: Die Welt des Tieres. Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres.
18.30—18.40 D, L: Vorträge und Diskussionen. Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres.
18.40—19.00 D: Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres.
19.15—19.30 M: Opern-Orion.
19.30—20.00 D, L: Das unbekannte Berlin. Vorträge: Das unbekannte Berlin, Vorträge: Das unbekannte Berlin, Vorträge: Das unbekannte Berlin.
20.00—20.15 D, L: Vorträge.
20.15—22.15 D, M, L: Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres.
22.15—22.30 D, L: Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres, Vorträge: Die Welt des Tieres.

Das berühmte Loewegerd.

Beste Lautsprecheranlage — mit Loewe-Sprechern — nur 3500 Mark zu haben im Radio-Fachgeschäft Hans Weiser, Barmen, Allee 126. — Telefon 6718.

Ein OAKLAND wird in jeder Gesellschaft gut aussehen. In seiner Preisklasse ist er tonangebend! Kühne und eindrucksvolle Linien, schöne Farbentöne! Aber damit macht OAKLANDS Vollkommenheit noch nicht halt! Denn die Durcharbeitung seiner Maschine ist in der Tat wundervoll. Lassen Sie uns Ihnen den Beweis in unseren Verkaufsräumen erbringen.

Autorisierter Vertreter:

Autohaus G. m. b. H.
BARMEN,
Engelstraße 12/14.

OAKLAND



GENERAL-MOTORS G.M.B.H.

Geschäftsbücher

ständiges Lager aller Liniaturen von König & Eberhardt, Hannover
Konforartikel aller Art

Rob. Girardet Elberfeld Barmen 7

Sie suchen

ein preiswertes Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von Hof-Piano- und Flügel-Fabrik

Roth & Junius Hagen i. W.
Bismarckstraße Nr. 29
(Pflanz: Berlin am Zoo).

Staatemedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künsterpreise. Lieferung frei Haus. Garantie-schein. Auf Wunsch Monatsraten. — Hof-Piano-Fabrik.

Lampenschirme
Drahtgestelle
Blumenthal
ELBERFELD
Tormhof 8
BARMEN
Mittestr. 29.

Varta-Batterien

Wirt. Telefon, Radio, Sammel-Gruppen-Stationen, Kabinen, etc.
Kabinen, etc.
Kabinen, etc.

Schleifen und Bernadeln
Barmen,
Zweibrückenstr. 114

Toil-Seife
24 Stück
1,75 Mk.
Sachpreise 100 gr 75 Pfg.
Schreibzettel 100 Pfg 2,00 Mk.
Schlafdecken 100 Pfg 1,50 Mk.
Preis: frei B. Grosseman.
München 22, Lindwurmstr. 71
4456

Orthodonten
Zahnwarte
(gel. gel.) Zu haben in den Apotheken.



Sein Sie ruhig

und melden Sie alle Aufregungen, dann wird sich Ihre Krankheit bessern. Wer hätte diesen Rat nicht schon von seinem Arzt gehört? Leicht gesagt! Wer kann so ruhig sein wie Master Woker, der in einem englischen Rennwagen mit Herrn Esel zusammenstößt und diesen fragt: „Uetten wir, daß unser Wagen den deutschen schlägt?“, worauf Esel erwidert: „Ich wette nicht.“ „Uetten wir, daß diese Fahrt nicht gut abläuft?“, fragte Woker erneut. „Ich wette nicht“, sagte Esel. Plötzlich explodierte der Motor, beide flogen in hohem Bogen heraus. Da rief Woker noch im Fliegen dem Esel zu: „Uollen wir uetten, daß ich höher fliege als Sie?“ Den Mann kann man seiner Ruhe wegen beneiden, nicht wahr? Doch zurück zu unserem Münchner Kindl, dem Wahrzeichen der alten, weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik, und Dr. Ali Nabl, unserem Tabakdoktor. In wohliger Ruhe spazieren die beiden im Parke auf und ab. „Ein zweiter Dr. Ali Nabl existiert nicht“, erwidert der Ali klar. „Ich bin der Letzte meines Geschlechts, dem die jahrhundertalten Erfahrungen meiner Ahnen in der Tabakmischkunst zugänglich sind. Wenn heute viele Zigarettenfabriken behaupten, den Stein der Weisen zu besitzen, so glauben sie auch, ihn gefunden zu haben, und doch haben sie ihn dann nicht. Mit Fug und Recht darfst Du Dich rühmen, ihn zu besitzen, denn die

Zuban-Zigaretten

werben ob ihrer Güte durch sich selbst von Tag zu Tag neue Freunde. Und nach all dem, was Du von mir bisher gehört hast, wirst Du die Zuban-Raucher noch mehr in den Bann Deiner Marke zwingen als bisher.“... Übermorgen hören Sie mehr! Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süßig-süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellung. Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern werden Sie Künstler des Geschmacks! Rauchen Sie die 4 Pfg.-Zigarette Zuban Nr. 6!

Die gerichtlich bestellten Liquidatoren.

Der Plan der Erbauung einer bayerischen Fußgärbahn ist in ein neues Stadium getreten. Der Ministerialrat Hans Friedrich in München will auf Grund des § 20 des Staatsvertrages zwischen dem Reich und den Ländern das Projekt als eine Kleinbahn durchführen, an dessen Durchführung die unabhängigen Gemeinden im Werdenfeller Land, insbesondere Garmisch und Partenkirchen, ferner die nahegelegenen Großstädte München und Augsburg sowie die zugehörigen Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben sowie der Staat Bayern, das Reich und die Reichsbahngesellschaft, ferner die interessierten Unternehmer durch Bildung eines Zweckverbandes mitwirken sollen. Das Reich, die Reichsbahn und der Staat Bayern sowie die Kreisgemeinden und Gemeinden sollen sich an dem nötigen Kapital von 13 Millionen mit 50 Prozent beteiligen. Ministerialrat Friedrich hofft, daß die Lokalbahn Garmisch - Eibsee

Ein Münchener Journalist hat sich an zuständiger Stelle über die Aussichten dieses Projektes erkundigt und von den zuständigen Referenten im bayerischen Handelsministerium in einer Besprechung erfahren, daß die von Ministerpräsident Friedrich gemachten Vorschläge rein privater Natur seien, die aber natürlich von dem bayerischen Handelsministerium eingehend geprüft und gewürdigt werden. Insbesondere stellt die Frage, ob die Zugspitzbahn aus Grund des § 20 des Staatsvertrages zwischen Reich und Ländern als eine Kleinbahn im Sinne des Gesetzes zu behandeln sei, eine große Rolle. Sollte die Zugspitzbahn nicht als Kleinbahn behandelt werden können, so entspringt natürlich alle Voraussetzungen für eine Unterstützung durch das Reich und die Länder. Es wäre dann der privaten Initiative überlassen, das Projekt durchzuführen.

Der genannte Referent, Ministerialrat Friedrich, gab noch folgende Auskunft: „Ich hoffe und

wünsche, daß die Reichseisenbahngesellschaft die Pläne unterstützen wird. Es bestehen allerdings noch große Schwierigkeiten, denn wir haben in Bayern noch kein Kleinbahngesetz wie es Preußen besitzt. Jedenfalls wird es sich bei in Bayern unter dem Präsidium des Reichsbahnpräsidenten der Reichsbahndirektion München bestehende Studiengesellschaft für Verkehrswäge lokaler Bedeutung anlegen sein lassen, die Sache zu fördern. Es wäre zu wünschen, daß die interessierten und beteiligten Kreise ihr möglichstes tun, um dem österreichischen Projekt ein deutsches Projekt, das als die Königin der deutschen Eisenbahnen bezeichnet werden könnte, entgegenzusetzen.“

Ein Landschaftsmaler modernster Richtung hatte einer reichen Dame ein Bild verkauft, an dem sich die Vorfahrin aber bald sattgesehen hatte, da es nach ihrer Meinung der Fälschung entbehrte. Sie wandte sich deshalb an einen Maler der alten Richtung und beauftragte diesen, auf die Landschaft, die die Mitte des Bildes durchzog, die Figur eines Mannes oder einer Frau zu setzen. Das tat der Künstler auch, und als er eines Tages dem

Maler des futuristischen Bildes begegnete, bezeugte er diesem sein Vergehen mit den Worten: „Ich hatte kürzlich den Auftrag, eines Ihrer Bilder zu ändern. Es war das Gemälde, das Sie Frau Jones verkauft haben, sie wünschte eine Figur in die Landschaft gestellt zu sehen, und ich erfüllte ihren Wunsch, indem ich einen alten Mann mit seinen mühselig seines Weges zog.“ „Welche Straße?“ — „unterbrach ihn da der andere, „auf meinem Bild gibt es ja gar keine Straße.“ — „Doch,“ — „beharrete der Freund, „durch die Mitte der Landschaft zieht sich eine breite Straße.“ — „Aber, Mensch,“ rief der andere entsetzt, „das ist doch keine Straße, das ist doch ein Fluß.“

Gegen spröde
Haut:

NIVEA-CREME

wirkt sofort
gibt sammetweichen Teint

Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.

Kasseneröffnung: 2 1/4 Uhr. x1052

100